

Nach der morgendlichen Fütterung geht es für die Pferde, Ponys und Esel gemeinsam durch den Wald auf die große Weide.
Foto: Barbara Koerver

Ein Himmel auf Erden

Für 70 Tiere beginnt auf dem Gnadenhof Himmelreich ein neues Leben.

„Viele Menschen verbinden einen Gnadenhof mit Elend, dabei entsteht hier etwas sehr Schönes“, sagt Barbara Koerver. Die Düsseldorferin hat sich ihren Lebenstraum in Schlagenthin, einem kleinen Dorf im Landkreis Jerichower Land in Sachsen-Anhalt, erfüllt. Die seit nun schon mehr als 20 Jahren engagierte Tierschützerin fand dort nach der Wende einen zunächst runtergekommenen Hof, den sie in jahrelanger Aufbauarbeit wieder so herrichtete, dass er heute 70 Tieren ein sicheres Zuhause bietet. Für Pferde und viele andere Tiere wie Ponys, Ziegen, Schafe, Hunde, Katzen, Hühner, Gänse, Esel und Mulis ist es der Himmel auf Erden nach einem meist schicksalhaften Leben. Was heute ein Betrieb mit 70 Tieren und sie-

ben Mitarbeitern ist, wurde im Jahr 2001 als kleine Scheune in Betrieb genommen, wo im ersten Jahr eine Ziege, zwei Esel und drei Pferde ein neues Zuhause fanden. Einige der Mitarbeiter kommen aus dem Dorf, andere aus der näheren Umgebung.

Barbara Koerver hat ihren Wohnsitz sowie Freunde und Familie in Düsseldorf. „Ich versuche so oft es möglich ist, in Schlagenthin bei meinen Tieren zu sein, denn es ist natürlich eine große Aufgabe“, sagt sie. Einmal im Monat ist sie mindestens vor Ort. Dabei baut sie auf die Unterstützung ihres Teams. Auf Hofleiterin Katharina Lang kann sie sich stets verlassen. „Ich habe mein Leben hier jetzt gefunden und ordne alles dem Hof

unter“, beschreibt sie ihren Alltag. Nachdem der Hof sich mit den Jahren zu einem wahren Himmelreich – so wurde er getauft – entwickelte, folgte vor fünf Jahren der nächste Schritt. Die Gründung eines Vereins mit den Namen Pferdehof Himmelreich e.V. Der Verein zählt etwa 70 Mitglieder. Dieser hat die Intention, anfallenden Anfragen soweit es geht Lösungsmöglichkeiten zu bieten. „Ich kann nicht jedem helfen, aber ich versuche immer, eine Möglichkeit zu finden“, ist sich die Tierfreundin der Verantwortung bewusst. Denn die Pflege und tierärztliche Versorgung von 70 Tieren ist kostenintensiv. Um einen Teil der Kosten zu decken, versucht sie über ihre Homepage, um Mitglieder

zu werben. Doch es sei nicht einfach, Spenden für Tiere zu erhalten, deren Schicksal nicht vor Augen ist. Jedes Tier hat seine Geschichte. „Wir wollen nicht mit negativen Berichten um Aufmerksamkeit und Spenden werben“, lehnt es Barbara Koerver ab. Die Tiere werden auf der hofeigenen Homepage in einem Porträt mit Namen vorgestellt. Dort finden Interessenten auch einige schöne Tiergeschichten mit Happy End. So hat Barbara Koerver auch die Geschichte vom Hengstlein Hannibal und seinem Freund Napoleon dokumentiert. „Ende November 2005 kam der kleine etwa drei Monate alte Hannibal in Bodzentyn in Polen an. Auf die Frage, warum so junge Pferde zum



Im Oktober 1990 begann die Tradition der Brennerei Loburg, heute ist sie ein Teil der Obstbrennerei Kullmann & Sohn GbR. In der offenen Manufaktur finden die Gäste in einer angenehmen Atmosphäre ein großes Sortiment an edlen Obstbränden, fruchtigen Likören und erlesenen Kräuterlikören.

Zusätzliches Angebot: erleben Sie eine Brennerei an einem Brenntag oder in einer gebuchten Führung mit Verkostung.

Öffnungszeiten: Montag: Ruhetag
Dienstag – Freitag: 12.00 bis 18.00 Uhr
Samstag – Sonntag: 13.00 bis 18.00 Uhr

Brennereimanufaktur Loburg • Münchentor 3
39279 Loburg • Mail: post@brennerei-manufaktur.de
Web: www.brennerei-loburg.de
Tel.: 039245/2244 • Fax: 039245/2504



Foto1: Etwa 70 Tiere leben auf dem Hof in Schlagenthin. Darunter acht Esel und ein Muli, die in Schlagenthin ein neues Zuhause gefunden haben.

Foto: Nadin Hänsch

Foto2: Regelmäßig kommen Schulklassen und Kita-Gruppen zu Besuch auf den Hof.

Foto: Barbara Koerver

Foto3: Nach jahrelanger Aufbauarbeit wurde der Pferdehof Himmelreich 2001 in Betrieb genommen.

Fotos (3): Barbara Koerver



Barbara Koerver genießt die Zeit mit ihren Tieren.
Foto: Nadin Hänsch

Verkauf angeboten werden, bekam ich die Antwort von dem Händler: ‚Die Mutter sei verstorben‘. Nach dem fünften Mal auf dem Pferdemarkt wurde er krank. Die nächsten zwei Wochen kam er nicht.“ In dieser Zeit, auf die Bitte von Barbara Koerver, wurde er von Mitgliedern der Tierschutzorganisation Animals’ Angels bei dem Händler aufgesucht. „Der kleine kranke Hannibal stand mit seinem Leidenskameraden in einer kleinen Box isoliert. Sobald es ihm etwas besser ging, wurde er zum Markt geschleppt. Es ist der 9. Januar 2006, minus 17 Grad Celsius, wir bekommen Erlaubnis, ihn freizukaufen“, schreiben Nadja und Anna Lorenzen, damals für Animals’ Angels unterwegs. Bei einem befreundeten Schmied, der auch für die Tierschutzorganisation Animals’ Angels gearbeitet hatte, kamen die beiden Pfer-

de zu Kräften, um die lange Reise nach Schlagenthin zu überstehen. Dass Haustiere von Nutztieren unterschieden werden, empfindet Barbara Koerver als elementaren Missstand. Daher schloss sie sich den Projekten einiger Tierschutzorganisationen an, die sich um die Gesetze zur Verbesserung der Transportbedingungen einsetzen. Dafür reiste sie öfter nach Ostpolen zum großen Pferdemarkt, von dem aus vorwiegend Pferde zum Schlachten ins Ausland verkauft werden. So rettete die engagierte Tierschützerin einige Pferde vom Polenmarkt vor dem Schlachter. „Sieben leben bei mir auf dem Hof, ein Paar habe ich in Polen in gute Hände in Pension gegeben.“ Durch die jahrelange Arbeit der Tierschutzorganisationen Animals’ Angels e.V., Animal Welfare Foundation e.V. (AWF)

und Pro Animale für Tiere in Not e. V. habe sich dort schon vieles zum Guten verändert. „Früher habe ich sehr unter dem Elend der Tiere gelitten, aber heute habe ich gelernt, es durch Handeln zu lindern, auch wenn es im nahen Umfeld ist“, denkt Barbara Koerver zurück. Sie hat ihr Leben den Tieren in Not verschrieben und dafür ist ihr kein Weg zu weit und keine Mühe zu groß, wenn ein Schicksal ihren Weg kreuzt. Ihr Einsatz für die Tiere begann, als sie während einer Spanienreise das Schicksal der Straßenhunde sah. Sie schloss sich mit Freunden zusammen und vernetzte sich mit Tierheimen in Spanien und Deutschland, um Hunde hier an Familien zu vermitteln. Bald engagierte sich Barbara Koerver auch in ihrem näheren Umfeld, kümmerte sich um Hunde von Obdachlosen,

brachte den Tieren Futter und bot den Besitzern an, die Tierarztkosten zu übernehmen. „Durch viele Schlüsselerlebnisse ist es in mir gewachsen. Ich hatte damals auch keine Ahnung, dass daraus so etwas werden würde, wie es heute ist.“ Um den Tierschutz nicht nur vorbildlich zu leben, sondern auch den künftigen Generationen nahezu legen, kommen immer wieder Kindergarten- und Schulkinder zu Besuch auf den Hof. Besucher sind willkommen. Wer sich für die Arbeit mit den Tieren und den Hof interessiert, kann einen Termin mit Hofleiterin Katharina Lang ausmachen. Mehr erfahren Interessenten auf der Homepage auf www.pferdehof-himmelreich.de. Dort werden auch Mitgliedschaften für den Verein angeboten und um Spenden für die Tiere geworben.